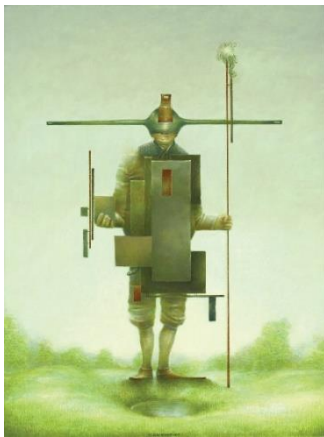


AUSSTELLUNGSINFORMATION



ZWISCHEN BRUEGEL UND SPITZWEG

Ausstellung von JOSEF F. KRICHBAUM

WANN? Eröffnung Donnerstag, 26. April 2018 / 19 Uhr

WO? BURG HASEGG / MÜNZE HALL

Die Ausstellung ist bis 27. Mai 2018 zu sehen.

Öffnungszeiten: Di-So 10 bis 17 Uhr

Letzter Einlass: 16 Uhr

Zur Eröffnung spricht: Mag. (FH) Armin Schneider,
Oesterreichische Nationalbank

Josef Florian Krichbaum, kurz JFK. Sein niederländisch inspirierter Pinselduktus erinnert an Pieter Bruegel genauso wie an den feinen Humor Carl Spitzwegs. Seine "Wächter" mit futuristischen Helmen gemahnen an unsere digitalisierte Welt und lassen Assoziationen zum „Wardein“ aufkommen, der im Mittelalter als oberster Wächter der Münzen in der Burg Hasegg zuständig war. Eine Ausstellung voll humorvoller Geschichten in Öl und Eitempera.

Pieter Bruegel der Ältere (1525-1569), auch „Bauernbruegel“ genannt, war Maler der Niederländischen Renaissance. Bekannt wurde er mit seinen Darstellungen des bäuerlichen Lebens sowie mit sogenannten „Wimmelbildern“, in denen er Sprichwörter, Volkskultur und humanistische Kultur gekonnt vereint. In komplexen und detailreichen Bildern malte er seinen versöhnlichen, hoffnungsvollen Blick auf den Alltag des 16. Jahrhunderts. Carl Spitzweg (1808-1885) war ein deutscher Maler des Biedermeier, der das witzig-ironische Pointenbild für sich entdeckte. Auf unzähligen Kleinformaten schilderte Spitzweg das biedermeierliche Kleinbürgertum mit kauzigen Sonderlingen und romantischen Begebenheiten. Er stellte menschliche Schwächen dar, alles Derbe oder Gemeine war ihm fremd.

Josef F. Krichbaum – JFK

Der altmeisterlichen Manier verpflichtet, kombiniert der österreichische Maler Josef F. Krichbaum den feinen Humor eines Carl Spitzweg mit surrealen Elementen und lässt sich von der niederländischen Kunst inspirieren. Er karikiert Landschaften, Figuren, Tiere und wird daher gerne als „Pop-Bruegel“ bezeichnet. In wochenlanger Feinarbeit

legt der Künstler eine Farbschicht über die nächste, bis Weißhöhen in Tempera das Gemälde plastisch werden lassen und einzelne Pinselstriche ineinander verschwinden. JFK ist ein Querdenker. Seine aufwändige Maltechnik gehört nicht zu den Trends moderner Künstler. Er bewegt sich wider den Geschmack der Zeit und ist gerade deshalb ein „Neuer Wilder“ der zeitgenössischen Kunst.

Der „Wardein“ - der oberste Wächter der Münzen

Die „Wächter-Serie“ des Künstlers Josef F. Krichbaum als direkte Assoziation zum Ausstellungsort: Dem „Münz-Wardein“ - stammt aus dem lateinischen *Guardianus* und heißt zu Deutsch „Wächter“ - oblag im 16. Jahrhundert die genaue Kontrolle des Edelmetalls und des Münzmeisters (lat. *Monetarius*), der für die Prägung zuständige Verwalter einer Münzprägestätte. Auch in der Münze Hall, die unter Erzherzog „Sigismund der Münzreiche“ und Kaiser Maximilian I. zur Repräsentationsburg ausgebaut wurde, gab es einen Münz-Wardein. Noch heute führt „Wardein Franz“ per Audioguide durch das Museum, um die bewegte Haller Münz-Geschichte zu erzählen. Josef F. Krichbaum interpretiert diesen obersten Wächter der Münzen neu und stellt Verbindungen zu Hall in Tirol her - im Hintergrund eine angedeutete Bergbaukulisse, denn Hall war neben der Münzprägestätte auch für den Salzabbau im Halltal bekannt - entführen seine Figuren in eine Fantasiewelt. Sie tragen einen Helm, der nur den Mund freilässt und an beiden Seiten in lange, dünne Stangen ausläuft. Damit trifft der Künstler Josef F. Krichbaum eine Paradoxie unserer Zeit: Wir erfreuen uns der größten Freiheit der Menschheitsgeschichte und lassen uns doch immer mehr überwachen. Die Digitalisierung bestimmt unseren Alltag und lässt uns an jenem schmalen Grat zwischen Be- und Überwachung stehen. Seine Helme erinnern unmittelbar an sogenannte Datenbrillen, die virtuelle Welten vor Augen führen, die von der Realität kaum mehr zu unterscheiden sind.

Josef F. Krichbaum studierte an der Akademie für angewandte Kunst in Wien, bei Prof. Wolfgang Hutter, einem Mitbegründer der Wiener Schule des phantastischen Realismus. So wurde ihm dieses Genre bald vertraut, er entwickelte jedoch seine eigene Bildsprache. Waren es bei seinen Vorbildern surrealistisch verrätselte Motive, bleibt JFK in seiner Formenauswahl bodenständig. Bei genauerer Betrachtung seiner Wälder, Tiere, Figuren erschließen sich tiefere Bedeutungsebenen mit Sinn für Humor. Wie der Biedermeier-Maler Carl Spitzweg, der Alltagsszenen humoristischen Glanz verleiht, spielt Josef F. Krichbaum mit surrealen Elementen der Jetztzeit.

**„Josef Pepi Krichbaum hat seine eigene Wiener Schule begründet,
ein phantastisch phantastischer Realist vor dem Herrn,
dessen Bilder immer wieder überraschen und erfreuen.“**

(Franzobel, österreichischer Schriftsteller)